

So profitieren die Beichaer von Leader-Fördermitteln

Die Beichaer haben jetzt Strom zum Feiern und der Montessori-Kindergarten einen Naschgarten. Finanziert wurde das mit Geld des Leader-Bezirks.

Von Jens Hoyer

Döbeln. Die Beichaer profitieren in ihrem Ort mit verschiedenen Projekten von Fördermitteln des Leader-Gebiets Klosterbezirk Altzella. Der Freizeit- und Sportverein Beicha hatte schon in den vergangenen Jahren mit Geld aus dem sogenannten Regionalbudget für Kleinprojekte den Festplatz in der Mitte des Dorfes ausgebaut. Jetzt entfällt auch das Strippenziehen vom Nachbarn: Der Verein hat für die Feiermeile einen Stromanschluss installieren lassen und dafür Fördermittel bewilligt bekommen.

Der Stromanschluss hat 8000 Euro gekostet. „Wir haben 6500 Euro Fördermittel bekommen. 20 Prozent der Summe muss der Verein selbst tragen. In Abstimmung mit der Stadt wollen wir das Gelände erschließen,

damit es langfristig für die Dorfgemeinschaft nutzbar ist“, sagte Vroni Koch vom Vorstand des Freizeit- und Sportvereins.

Auf dem Festplatz steht die Party-scheune des Ortes. In den vergangenen Jahren waren schon Tore gekauft worden; damit die Dorfjugend dort bolzen kann. Außerdem wurden zwei Sitzgruppen angeschafft und ein Netz fürs Volleyballfeld. Der Leaderbezirk hatte damals 10.000 Euro für das Projekt ausgeschüttet.

Im vergangenen Jahr gab es dann noch einmal Geld aus dem Budget, damit wurden zwei große Festzelte angeschafft. Die werden für Veranstaltungen wie das alljährliche Oktoberfest gebraucht, bei dem die Dorfgemeinschaft zusammen feiert. „Ich könnte mir vorstellen, auch mal ein Sommerkino zu organisieren“, sagte Vroni Koch. Andere Veranstaltungen

in Beicha seien der Weihnachtsmarkt und das Fichtenverbrennen am Sportplatz.

Der Freizeit- und Sportverein Beicha hat derzeit 27 Mitglieder. Für die Freizeitaktivitäten des Vereins wird auch das Dorfgemeinschaftshaus des Ortes genutzt. Dort will die Stadt Döbeln mit Leader-Fördermitteln jetzt mit der Sanierung weitermachen. Für rund 250.000 Euro sollen das Dach er-

neuert und die obere Etage ausgebaut werden. Dann entstehen Räume, die auch vom Verein genutzt werden können.

Auch der Montessori-Kindergarten in Beicha hat von Geld vom Klosterbezirk Altzella profitiert. Die Kita hatte im vorigen Jahr beim Ideenwettbewerb „Ob Kita, Schule oder Hort - es grünt und blüht an jedem Ort“ den Hauptpreis mit einem Preis-

geld von 3000 Euro gewonnen, erzählte Erzieherin Steffi Zimmer. Die Idee der Kita: ein Naschgarten im Freigelände. „Wir haben dafür einen Laubengang gestellt und dort Weinreben, Kiwibeeren, Brombeeren und Himbeeren gepflanzt. Die Beeren-sorten haben wir zusammen mit den Kindern herausgesucht.“

Auf dem Kita-Gelände wachsen auch Erdbeeren, Johannisbeeren und Heidelbeeren. „Die ersten Brombeeren werden schon schwarz“, sagte Steffi Zimmer. „Im Garten können wir auch Bildungsarbeit betreiben und den Lauf der Jahreszeiten beobachten. Den Traum hatten wir schon lange, aber nicht das Budget, ihn zu erfüllen.“ Ein Gartenhäuschen für Geräte komplettiert die Anlage. Die Eltern hätten bei dem Projekt viel Initiative gezeigt, die Fundamente hergestellt, das Häuschen aufgebaut

und gestrichen. Mit 27 Plätzen ist der Montessori-Kindergarten in Beicha die kleinste Kita Döbelns. Sie ist in Trägerschaft der Volkssolidarität. Mit ihrem besonderen pädagogischen Angebot und ihrer Größe ist sie für Eltern interessant. „Wir haben mehr Anmeldungen als Plätze. Zu uns kommen auch Kinder aus der Stadt Döbeln“, sagte Leiterin Anke Hamann.

In den vergangenen Jahren hatte die Stadt Döbeln in die Kita investiert und unter anderem die sanitären Anlagen erneuert. Zudem sei im vorigen Jahr die Garderobe neu ausgestattet worden, sagte die Leiterin. „Jetzt wird unsere Einfahrt durch die Stadt neu gebaut.“ Um andere Erneuerungen kümmert sich die Kita selbst. Eine Rutsche sei mit Spenden und der Unterstützung der Eltern aufgebaut worden.



Albert, Rosalie und Ida naschen Beeren im Garten der Montessori-Kita in Beicha.

FOTO: LUTZ WEIDLER